

**Verkehr**

hat den Diskont von 2,5  
hat ihre Schalter geschlossen.  
Millionen Dollar, 300 Stun-  
en aber von der Polizei zur-  
keiten sollen aus böswillig  
hren sein.

en im November 641,2 Mill.  
is November, sind 6321 Mill.  
veranschlagte durchschnittliche  
betrug im November 1930  
im Oktober und 8650 Ton-

Industrie. Für die badische  
in Schiedspruch gefällt, der  
(1,14 RM.) von 6 Pfennig  
obau soll am 1. Januar 1931  
der Parteien läuft bis zum

schmid, Goldwarengroßhand-  
h. der Firma Karl Baur u.  
Bablenberg. — Ogrl, G. m.  
ager in Stuttgart, Militär-  
ert Burthard jung, Inh. der  
hardt, Dachdeckergeschäft in  
ch F i c h t e r, Schuhmacher  
its in Freudenstadt. — Om-  
fellschaft Hammer in Wehlin-  
rt G. m. b. H. in Kalen. —  
buch M. Biberach. — Robert  
nd Großhandel mit Silber-  
warzmalbazar in Wildbad.  
enen Glasmeisters Andreas  
— Fanny Kunz, Kolonial-

ber, Bierbrauereibesitzer in  
installateur in Salach M. B.  
Baldorf M. L. Tübingen, ge-  
lmtag Kommanditgesellschaft  
nennungen a. R. — Firma  
b. H., Baugeschäft und Bau-  
Franz Rapp, Eisen- und  
Eugen Kramer, Galbhofer  
er geb. Pflüger, Spezierei-

des Kaufmannschen Fabrik-  
er Bergstraße, einschließliche  
erhielt Fabrikant Hans Hoff  
den Zuschlag mit dem An-  
barten am Dillenberg hatten  
unden. Der Zuschlag wurde  
ebot erteilt.

nnstag  
hat sich abgeschwächt. Tief-  
für Sonntag mehrsch be-  
Schneefällen geneigtes Wet-

ce Vermählung  
sich anzuzeigen:  
nd Frau Anneliese  
geb. Duerfurth

h n a c h t e n 1930

ir „Traube“  
Sonntag, 28. Dezbr.,  
ab 3 Uhr 1976

unterhaltung  
mit guter Streichmusik  
Chr. Leiz.

Mittwoch, 31. Dez abends  
9 U. Wächter Gottesdienst  
Donnerstag, 1. Jan.  
vorm. 10 U. Predigt. Nachm.  
2 Uhr Gemeindefest.

Sonntag nachm. 2 Uhr  
Predigt 3 Schmeißer  
Donnerstag abend 9 Uhr  
Wächter-Gottesdienst.

Sonntag nachm. 2 Uhr  
Predigt.  
Kath. Gottesdienste  
Nagold.

Sonntag, 28. Dez. 6—7.40  
Uhr Weihnachtsgottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst in Altensteig  
11 Uhr Predigt und hl. Messe  
in Nagold, 2 Uhr Andacht.  
Mittwoch 31. Dez. abds.  
7 Uhr Jahresabschlussfeier.

Die neuen  
billigen  
Schmuck-  
Gesangbücher

zu M. 1.70  
vorrätig bei  
G. W. Zaiser.

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Beilagen „Feierstunden“  
„Unsere Heimat“ „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder  
deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J.  
Reklamezeile 60 J. Sammel-Anzeigen 50%  
Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-  
Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Bezugspreise: Monat. einschließl. Träger-  
lohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig.  
Erscheint an jedem Werktag. Verbreitetste  
Zeitung im Oberamtsbezirk. Schrift-  
leitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser  
(Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5118

## Unsere Lage am Jahreschluß

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
„Gar nicht so schlimm“ — pflegen die Ausländer zu sagen, namentlich solche, die um diese Zeit die schimmernden Schauläden in unseren Großstädten, deren behagliche Gaststätten und deren sauber belledete Menschen sehen. Das stimmt bis zu einem gewissen Grad. Es ist nun einmal deutsche Art, sich ordentlich, vielleicht auch zu proper zu kleiden, und lieber auf andere Lebensgenüsse, auf gutes Essen und Trinken zu verzichten. Und was die glänzenden Schauläden betrifft, so macht man auch hier aus der Not eine Tugend: die Konkurrenz zwingt die Leute zu Anstrengungen, die mit der wirklichen finanziellen Lage nicht in richtigem Verhältnis stehen. Und die Wirtschaften! Die Statistik der Innungen stellt fest, daß Besuch und Umsatz der Berliner Gaststätten heute nur noch ein Drittel bis ein Viertel gegenüber der Vorkriegszeit betragen, während gleichzeitig das Luxusrestaurant Schild in Ne u y o r k hundert Prozent mehr Umsatz hat buchen können als im Vorjahr.

Kurz: es ist nicht alles Gold, was glänzt. Der Schein trügt. Und Berlin ist noch lange nicht Deutschland, und der Kurzfürstendamm ist noch lange nicht Berlin. Was an Armut und Elend in der Weißstadt sich sammelt, das zeigen die Tausende von anderen Straßen derselben Riesengasse. Tatsache ist nun einmal, bitterste Wahrheit, daß eine Million Arbeitslose heuer unter dem bescheidenen Christbaum — wenn sie überhaupt einen hatten — stehen und am Silvesterabend jene schrecklichen Fragen in ihrem Herzen wälzen mußten: „Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?“

Und dabei ist ein großer Unterschied unter den verschiedenen Berufsständen und Vandalen. Wohl sind wir alle wirtschaftlich in gleicher Verdamnis. Die Landwirtschaft, der Mittelstand, die Industrie: sie alle klagen über große Not und untragbare Lasten. Aber zweifellos ist die Ostmark am übelsten daran. Sie hat wohl seit dem Russeneinfall 1914 kein so schweres Jahr hinter sich wie das Jahr 1930. Reich und Preußen haben zweifellos viel für unsere ostpreussische Landwirtschaft getan. Reichspräsident v. Hindenburg, der Sieger von Tannenberg, und ein Sohn Ostpreußens, hat seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um dem von ihm so geliebten Volk zu helfen. Und dennoch ist dessen Lage geradezu verzweifelt. Nicht wenige jener wackeren Bauern haben heuer den heiligen Abend nicht mehr auf eigenem Grund und Boden feiern dürfen. Mittellos treiben sie sich in den Großstädten herum und sehen kein Ende ihres Elends.

Woher das alles? Duzende von Gründen werden genannt: die Weltkrise, die Rationalisierung, die Reichsfinanznot, die Mißwirtschaft der öffentlichen Hand, der Tribut und anderes mehr. Aber gerade der Youngtribut ist es, der vielfach verschwiegen wird. Wir stehen noch im ersten der kommenden 59 Tributjahre und müssen heute schon bekennen, daß wir ihn nicht mehr zu leisten imstande sind. Wohl haben auch andere Länder, voran das reiche Amerika, ebenfalls Heere von Arbeitslosen. Aber es sind zumeist Staaten, die noch aus ihrem eigenen Fett zehren können. Das ist doch ganz anders mit einem Volk, das durch Krieg und Kriegskontribute (bis Ende November 71 Millionen Goldmark!) bis auf Haut und Knochen ausgepreßt und verarmt ist. Deutschland erträgt keinen weiteren Alder.

## Seekt über eine „Regierungsbeteiligung Hitlers“

Berlin, 28. Dez. Die der Deutschen Volkspartei nahe-  
stehende „Deutsche Allg. Zeitung“ hat an verschiedene im  
öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten eine Umfrage  
gerichtet: „Was halten Sie von einer Regie-  
rungsbeteiligung Hitlers?“ Der Reichstags-  
abgeordnete der Deutschen Volkspartei Generaloberst von  
Seekt schreibt dazu: Die Frage, ob eine Regierungsbeteiligung  
der Hitlerpartei wünschenswert ist, beantwortete ich  
mit einem uneingeschränkten Ja. Sie ist mehr als  
das, sie ist notwendig. Ich möchte dieses Ja nicht im  
engen parteipolitischen und parlamentarischen Sinn  
verstanden wissen; denn ganz abgesehen davon, ob die Partei  
gleich stark bleibt, sich an Zahl und Kraft vermindert oder  
verdoppelt — das, was in dieser Bewegung den echten  
Kern bildet, das nationale Empfinden, der  
Bewußtsein, das soziale Verständnis, alles  
getragen von einem jugendlichen, reformbestrebt  
Auftrieb, alle diese Elemente sind ein notwendiger Bestandteil  
der Regierung der Zukunft. Diese Regierung muß die Form  
eines Reils haben, dessen fühlerne Spitze die  
Bernunft ist, die von der Macht vorwärts getrieben  
wird gegen die Wand wirtschaftlicher Hemmnisse und über-  
rer Feindschaft. An diesen führenden Reil schließen sich rechts  
und links, ihn verstärkend und seine Wirkung verbreiternd,  
alle die Kräfte des Volks an, die reinen Willens sind. Zur  
Entfaltung der vollen Stoßkraft bedürfen

taß mehr, und wenn es nicht zugrunde gehen soll, dann  
gibt es nur ein einziges Mittel: „Beg mit dem Tribut!“ Es  
ist noch nicht lange her, daß der oberste Leiter unserer Poli-  
tik das Wort gesprochen hat: „Erst müßten alle Leistungs-  
möglichkeiten „erschöpft“ sein, dann erst könne das deutsche  
Volk eine Revision verlangen.“ Man kann aber den  
Kranken nicht erst kurieren, wenn er auf dem Sterbebette  
liegt. Dann ist es zu spät.

Das zu Ende eilende Jahr hat viel, im Inland und Aus-  
land, zu der Erkenntnis beigetragen, daß es nicht mehr  
ohne Revision von Versailles geht. Möge im Jahr 1931 aus  
der Erkenntnis endlich die Tat werden.

## Was bringt das neue Jahr?

Die Astrologen oder Sterndeuter pflegen jedes Jahr das  
„Welthoroskop“ für alle bedeutenderen Länder zu stellen.  
Man kann daran glauben oder nicht glauben. Vielfach ist  
es ja heute gar nicht so schwer, im großen und ganzen die  
Geschicke gewisser Länder für ungefähr ein Jahr voraus-  
zusagen. Wenn zum Beispiel im vorigen Jahr für Deutsch-  
land nichts Gutes prophezeit wurde, so konnte man dies  
auch ohne Sterne erraten. Merkwürdiger ist schon, daß  
ein Astrologe damals Adolf Hitler ein enormes Anwachsen  
der nationalsozialistischen Bewegung im Jahr 1930 vorher-  
gesagt hat.

Die Vorherfagen für Deutschland sind bei allen  
Astrologen für 1931 düster. Es wird zwar von Kriegen  
verspottet bleiben, aber die wirtschaftliche Not hält an und  
steigert sich, Unruhe- und Umsturzpläne werden es heim-  
suchen.

Oesterreich steht ein schweres Krisenjahr bevor; es  
wird auch viel Unruhe haben. Die Tschecoslawakei  
wird eine maßgebende Regierungspersönlichkeit durch den  
Tod verlieren, was eine Regierungsänderung zur Folge  
haben soll. England wird nach den Sterndeutern ein  
Jahr voll Arbeit und Gefahren finden: zunehmende Ar-  
beitslosigkeit, wirtschaftlicher Tiefdruck, Streiks, Unruhen,  
innere Gegensätze, Aufstände in Indien, koloniale Schwie-  
rigkeiten, Unglückskatastrophen, Tod von Regierungsmän-  
nern und Regierungswechsel im November.

Während das Horoskop für Frankreich sehr günstig  
ist, ist es um so schlimmer für Sowjetrußland: Kor-  
ruptionskandale, Wechsel der leitenden Persönlichkeiten,  
Sturz Stalins, zerkleinernde Arbeit in der Partei, Bluter-  
gießen mit neuer Parteidiktatur, Krieg im großen Aus-  
maß mit folgenden Erhebungen im nichtrußischen Asien.

Für Italien werden kritische Strömungen, innere  
Umgestaltung, Kriegsgeschichte und schwere Naturkatastrophen  
prophezeit. Auch Spanien wird im Sommer und Herbst  
bedeutende Ereignisse erleben, die in dessen die Monarchie  
überleben wird. Rumänien soll den „Weiberkönig“  
Carol wieder absetzen. Die Vereinigten Staaten werden  
weiter mit dem wirtschaftlichen Rückgang und einer fort-  
schreitenden Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben. Schwere  
Naturkatastrophen werden eintreten. Schlimmes steht  
China bevor: Hungersnöte, Seuchen, Naturkatastrophen,  
die auch politische Auswirkungen haben werden. Auch  
Japan und Niederländisch Indien (Java) sollen  
wieder von schweren Naturereignissen heimgeschickt werden.

## Kanzlerreisen in die Ostprovinzen

Berlin, 28. Dez. Der Reichstanzler wird vom 4. bis  
12. Januar in Begleitung der Reichsminister Dietrich und  
Trediranus und des preußischen Ministers Hirtfelder die  
Ostprovinzen besuchen.

## Gegen die Warenhaus-Sondersteuer

Berlin, 28. Dez. Der Verband der Waren- und Kauf-  
häuser will gegen die neuerdings von den Landtagen in  
Thüringen und Braunschweig beschlossenen Erhöhungen der  
Warenhaussteuer ein Verwaltungsstreitverfahren anhängig  
machen.

## Ein Erlaß Hammersteins

Berlin, 28. Dez. Das nationalsozialistische Blatt in Dres-  
den veröffentlicht einen Erlaß des Chefs der Heeresleitung,  
General v. Hammerstein vom 17. November gegen eine  
vom Deutschen Offizierbund veranstaltete Geldsammlung für  
die in Leipzig verurteilten Ulmer Reichswehroffiziere Lu-  
ding, Scheringer und Wendt. Die gesammelten  
Gelder sollen diesen Offizieren nach ihrer Strafverbüßung  
zugute kommen. Die vom Leipziger Gericht ausgesprochene  
Dienstentlassung sei dem „schlichten Abschied“ früherer Zei-  
ten gleich zu achten. Der Vorsitzende des Offizierbundes er-  
klärte sich darauf damit einverstanden, derartige Angelegen-  
heiten künftig im Einvernehmen mit der Heeresleitung zu  
behandeln.

## Anschlag gegen den Hamburgischen Polizeisenator

Hamburg, 28. Dez. Auf die Wohnung des Polizeisenato-  
rs Schönfelder wurde am heiligen Abend gegen 22 Uhr  
ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter warfen mit Steinen  
die Fensterhebel des Arbeits- und des Speisenzimmers ein.  
In einer gleichfalls durch die Scheiben geworfenen Selters-  
wasserflasche fand man einen Zettel mit einer Drohung, die  
offensichtlich von kommunistischer Seite stammt. Durch den  
Anschlag wurde niemand verletzt.

## Die Arbeitslosenversicherung in Oesterreich

Wien, 28. Dez. Die Regierung übermittelte den Handels-  
und Arbeiterkammern den Entwurf einer Verordnung, daß  
die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung der  
Arbeiter von 75 auf 90 v. H., der Angestellten von 28  
auf 34 v. H., der von Arbeitgebern und Arbeitnehmern je  
zur Hälfte zu tragenden normalen Beiträge zur Kranken-  
versicherung erhöht werden sollen. Die Notstands-  
aushilfe, die nach dreißigtägigem Bezug der Arbeits-  
losenunterstützung ausbezahlt wird und die nur bis Ende  
des Jahres festgelegt ist, soll verlängert werden. Die  
Vertreter der großen Wirtschaftsverbände erschieden beim  
Bundeskanzler, machten angeführt der schwierigen Wirt-  
schaftslage Bedenken gegen die Verlängerung der Notstands-  
aushilfe geltend und betonten die Notwendigkeit einer un-  
gesäumten Reform der ganzen Arbeitslosenversicherung.

## Meuterei in Polen?

Paris, 28. Dez. Die kommunistische „Humanité“ will  
wissen, in dem Standort Pruzang (westliches Weichsel-  
land) habe das 19. polnische Infanterieregiment wegen des schlech-  
ten Essens gemeutert. Das Regiment werde nicht bestraft,  
weil die Mannschaft bis zum letzten Mann einig sei.

## Benech Präsident der Abrüstungskonferenz?

London, 28. Dez. Dem „Daily Herald“ zufolge werde  
wahrscheinlich der tschechische Außenminister Benech  
Präsident der allgemeinen Abrüstungskonferenz werden.

## Die Arbeitslosigkeit in Frankreich

Paris, 28. Dez. Im Ministerrat wurde festgestellt, daß  
die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich etwas über 10 000  
betrage. In Notleidenschaft gezogen sind vor allem die  
Pariser Luxusindustrie und die Modenwarengeschäfte, die  
ein zahlreiches Personal entlassen mußten. Das Weib-  
nachisgeschäft in Paris zeigte einen starken Rückgang. Die  
allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in  
Frankreich hält an.

## Zurückberufung russischer Handelsvertreter

Paris, 28. Dez. Nach einem hier erscheinenden russischen  
Blatt soll die Sowjetregierung 60 Beamte der Sowjet-  
Handelsvertretung in Paris nach Rußland zurückberufen  
haben. Der Rechtsberater soll in einen schweren Bestechungs-  
skandal verwickelt sein.

## Weltbewegender Staatsstreich in Monaco

Monaco, 26. Dezember. Der Fürst von Monaco  
hat den Nationalrat und den Gemein-  
rat aufgelöst und gewisse verfassungsrechtliche Garan-  
tien außer Kraft gesetzt. Auf Grund der Verordnung  
werden die Befugnisse des Nationalrats vorläufig dem  
Staatsrat übertragen, der nach der Verfassung die Aufgabe  
hat, die Befehle und den Haushaltsplan auszuarbeiten. Die  
Befugnisse des Stadt- und Gemeinderats werden einer be-  
sonderen Gemeindeordnung übertragen, die aus Beamten  
besteht und an deren Spitze der Staatsrat und der Gesand-  
tschaftsrat stehen.

## Ein Todesopfer des letzten Aufstands in Spanien

Paris, 28. Dez. Wie aus Huesca berichtet wird, ist der  
von den Aufständischen feinerzeit verwundete General La  
Sera seinen Verletzungen erlegen.

## Franco verläßt Portugal

Lissabon, 28. Dez. Der aus Spanien geflüchtete spo-  
nische Fliegermajor Franco und sein Monteur Rada ho-

ben sich an Bord eines Dampfers nach Antwerpen eingeschifft.

Die türkische Regierung und die ottomanische Schuld

London, 28. Dez. Die „Times“ meldet: Die türkische Regierung erklärte dem Rat der ottomanischen Schuld, da der Rat es abgelehnt habe, Änderungen des Pariser Abkommens von 1928 zuzustimmen, beabsichtige sie nunmehr Verhandlungen mit den Inhabern der ottomanischen Obligationen selbst zu führen.

Eine neue Partei in Amerika?

Newyork, 28. Dez. Den Bemühungen gewisser politischer Kreise, für die Vereinigten Staaten eine neue Partei ins Leben zu rufen, hat sich jetzt auch die „Liga für unabhängige politische Tätigkeit“ angeschlossen. Der Führer dieser Liga, der Professor der Philosophie an der Columbia-Universität John Dewey, forderte in einem Brief den Senator Norris von Nebraska auf, seine Beziehungen zur Republikanischen Partei abzubrechen und beim Aufbau einer dritten Partei mitzuhelfen.

Das Luftschiff bei den amerikanischen Flottenmanövern

London, 28. Dez. Reuter meldet aus Washington: Das amerikanische Luftschiff „Los Angeles“ wird zum ersten Mal an den amerikanischen Flottenmanövern, die am 12. Februar in den Gewässern von Panama beginnen, für Erleuchtungs- und Beobachtungszwecke teilnehmen. Als das Luftschiff auf Grund eines Abkommens mit Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan von Deutschland abgeliefert wurde, wurde eine Verwendung für militärische Zwecke ausdrücklich unterjagt. Die nötige Erlaubnis wurde jedoch kürzlich eingeholt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 29. Dezember 1930.

Man soll das Leben lieb haben, aber auch den Tod nicht fürchten, nichts anderes in ihm sehn, als einen Wandel der Form und eine schöne Ruhe, in die kein Schrei und Weh des Lebens mehr hinein klingt.

Der letzte Sonntag des Jahres

u. U. auch als 4. oder verschobener 3. Feiertag zu bezeichnen, war so ganz anders, als wir ihn uns gewünscht hätten und als es zeitgemäß gewesen wäre. So lagte frühlingverdächtig Sonnenchein, zwischenhinein regnete es wieder einmal und erst gegen Abend merkte man, daß wir tatsächlich in einer Jahreszeit leben, die mit dem Winter in irgend einer verwandtschaftlichen Beziehung stehen muß: die Feuchtigkeit der Erde und die des herabdrückenden Nebels fabrizierten im Verein mit entsprechender Temperatur einen neuen Straßenbelag, der uns sehr vorzüglich über die Straße schlittern ließ, damit die Verlängerung unseres Rückens und der Boden keine unliebsamen Berührungen erleben: Glätteis!

Dies wäre so ziemlich alles, was für heute der Chronist zu erzählen hätte und weil es herzlich wenig wäre, wollen wir dort unsere Nase so ein klein bißchen hinein- strecken, wo wir sonst eigentlich nichts zu suchen haben — in die vier Wände der Familie. Das war ja auch eigentlich der Aufenhalt für einen solchen Sonntag wie den gestrigen. Man plauderte dabei über das Christkind, zog Parallelen von einst zu jetzt, spielte mit seinen Kindern Kaufstaben, las, hörte Radio, hielt zwischen hinein ein Mittagsschläfchen, erklärte der Frau umständlich die Notwendigkeit des Besuchs eines zur Kundschaft gehörigen Bierbrauers, folgte der Einladung einer lieben Freundin, gab sich schließlich nochmals beim brennenden Baum dem Weihnachtszauber hin oder philosophierte auch über seinen immer kleiner werdenden Vorrat auf dem Konfekt- teller. Es ist schon ein Kummer... Vorher, wenn man am liebsten davon nascht, kriegt man kein Konfekt, da heißt immer: „Wenn Ihr jetzt schon alles aufzehrt, habt Ihr an Weihnachten nichts mehr!“ Also beherrschte man sich blutenden Herzens. Am Fest sah man stöhnend auf die hochgefüllten Konfektsteller — da waren aber auch noch der Stollen oder der Kranz und die Gans und sonst noch so viel — da mochte man nicht, da konnte man nicht, und wenn man noch so gerne möchte. Es ist schon ein Kummer. Aber wenn die Festtage vorbei sind, ganz besonders noch, wenn erst einmal das Neujahr vorüber sein wird — dann!! Aus den Blechbüchsen steigt dann so ein lieber Erinnerungsdunst, man findet morgens zum Kaffee oder nachmittags, wenn man Zeit zu einem Tee hat — auch im Bureau, auch im Arbeitsaal —, so ein Plätzchen, ein Lebkuchen, ein Sternchen, ein Marzipänchen, ach, so gut. Jetzt, wenn der Seltenheitswert allmählich wiederkehrt, jetzt beißt man mit Genuß und einer kleinen Verträumtheit in das Konfekt hinein und denkt — an Weihnachten. Voraus oder zurück, gleichviel. Man denkt an ein kleines Glück und ein Streuen und ein bißchen Gold und Glanz. Aus der Konfektbüchse ist natürlich dann das „Beste“ herausgeholt. So ist das ja: Jeder hat seine Liebhaberei bei dem Konfekt, und die fr... er immer zuerst heraus. Vor mir sind die Spitzbuben und die Schokoladenhäufchen nicht sicher. Andere rauben grundsätzlich die Zimtsterne und verachten solche Mitmenschen, die sich mit Buttergebäck vergnügen. Aber diese Spitzfindigkeiten gelten alle nur bis nach Neujahr. Dann hant's auf. Dann ist man für jedes Stück, das da ist, dankbar und knuspert zufrieden. Komische Geschichte — die mit dem Konfekt! Muß die Freude erst am Schwinden, das Glück erst am Verblaffen sein, damit wir ihren ganzen Wert fühlen und bereit sind, von neuem darauf zu warten? —

Joffre schwer erkrankt

Paris, 28. Dez. Marshall Joffre, der im Anfang des Kriegs den französischen Oberbefehl führte, ist schwer erkrankt. Ein Fuß mußte ihm abgenommen werden, wahrscheinlich wird aber noch eine zweite Operation nötig werden.

Aufstand in Hinterindien

Rangoon, 28. Dez. Im Bezirk Bramadi ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Militärpolizei gekommen, als die Polizei mehrere Eingeborene wegen der Ermordung eines englischen Ingenieurs verhaften wollte. Die Regierung hat in den Bezirk Truppen abgeandt, doch ist die Unterdrückung der Unruhen schwierig, weil das Gelände sehr unweiglich ist.

Drummonds Mißerfolg in Brasilien

London, 28. Dez. Die „Times“ meldet aus Rio, der Besuch des Generalsekretärs des Völkerbunds, Drummond, in Rio de Janeiro und in anderen brasilianischen Städten, um Brasilien zum Wiedereintritt in den Völkerbund zu bewegen, sei vergeblich gewesen. Überall habe man abgelehnt. Der „Diario“ in Rio schreibt dazu: Die öffentliche Meinung in ganz Brasilien lehnt den Völkerbund ab. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Völkerbund eine vollkommen wertlose, aber sehr kostspielige Einrichtung ist, in der England und Frankreich herrschen. Alle internationalen Fragen von Bedeutung sind niemals von Völkerbund, sondern nur außerhalb desselben geregelt worden. Wo er einmal etwas schaffen sollte, hat er stets durchaus versagt.

auf die allerschwerste Heimatlosigkeit, die Heimatlosigkeit der Seele, hin, aber auch auf den Heiland der Weihnacht, der zur Heimat führt. Eine packende Geschichte von Fräulein Anna Killinger vorgelesen, führte diesen Gedanken anschaulich noch weiter aus. Aus der Mitte der 65 Wandrer ergriff zum Schluß einer das Wort zu einem kräftigen Dank für alle Weihnachtsfreude, die den Heimatlosen mehr noch als andere wohlgetan hat.

Am 22. Dezember fand die Weihnachtsfeier des Bezirkskrankenhauses statt. Gemeinsame Gefänge, zwei Lieder eines Schülernchor unter Leitung von Hauptlehrer R i c h t, Gedichtvorträge und eine hübsche Kinderzene, verfaßt und eingeübt von Fräulein Killinger, verschönten den Abend. Das Weihnachtsevangelium, verlesen von Stadtpfarrer B r e c h t und die Ansprache von Stadtpfarrer W e h l führten an die Stelle, von wo gerade ins Krankenhaus der hellste Weihnachtsschein fällt. Der Dank der Kranken für die manderlei Gaben — in Versform aus Kindermund dargebracht — schloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feier.

Rohrdorf, 29. Dez. Der Lieberkranz gab am Stephans- feiertage in der „Sonne“ einen Liederabend, dessen Programm wirklich nett zusammengestellt war. Es waren zum größten Teil Sticherlieder, die von einem Chor vorgetragen, besonders gut anpassten. Einige schwere Chöre, so das Gefallenen-Gedenken, zeigten, daß die Sängerschaft, die sich aus alten und jungen Kräften, vorteilhaft dem Auge zeigend, größeren Mühenaufwand auch nicht scheut. Eine besonders gute Note darf schon deshalb in die Kritik eingeseht werden, daß alle Lieder, je weiter auch die Darbietungen voranschritten, gleich gut im Vortrag blieben. Die Aussprache, wie die mögliche Anpassung der Melodien an den Charakter der Chöre bewies Sicherheit der Stabsführung und der Sänger Liebe zur Sache. Für den Vereinsvorstand, Herrn Gemeinderat Kaver B a r e i n, durfte es eine Freude sein, eine so große Sängerschaft begrüßen zu können, aus deren Mitte ihm zum 50. Geburtstag ein Präsesidenten überreicht wurde. Dem Dirigenten, Herrn Lehrer S p e i d e l wird der Lieder- abend einen schmeichlichen Rind gegeben haben, daß es doch eine dankbare Aufgabe ist, solche Idealsache mitför- dern zu können. Daß wir ihn mit einem seiner Schüler in mehreren musikalischen Dreingaben auch als Meister auf der Violine kennen lernten, müssen wir, wie die artig- vornehme, dazu benützte Klavierbegleitung ihm gern lobend antreiben. Der Abend zeigte so recht, daß es auch ohne theatralischen Aufwand sehr gut geht, ja, man hörte allenthalben, daß der Lieberkranz sich wieder einmal ein besonderes Lob verdient habe.

Unterjettingen, 29. Dez. Weihnachtsfeier. In diesem Jahr war die Reihe an dem Gesangverein und gemischten Chor, mit ihren Angehörigen und Freunden Weihnachten zu feiern, ihr Können zu zeigen und sich nach langer Arbeit mit Gleichgesinnten zu freuen. Bei beiden Veranstaltungen war der Hirschaal bis auf den letzten Platz besetzt. Zart und innig, glodenrein klang zum Anfang von der Bühne: „Es ist ein Ros entsprungen“. Heilige Weise, deren sich das Publikum leider nicht ganz angepaßt, lag über den lebenden Bildern, welche die Anwesenden mitten hinein versetzten in das Wunder der Christnacht. Nach einigen Chören des gemischten Chors und Gesangvereins ging man zum zweiten Teil, der als „Sunter Abend“ bezeichnet war über. Hier bildete das Lustspiel „Das Extemporale“ den Höhepunkt, welches wahre Lachsalben auslöste. Wer das Spiel aufmerksam verfolgte, dem konnte es nicht entgehen, wie viel Feinheiten und wie manch feinen Witz das Stück enthält. Leider mußte noch in den letzten Tagen für die Rolle des Hauptdarstellers ein Ersatz gefunden werden, der sie aber glänzend beherrschte. Einen der Spieler seiner Leistungen wegen besonders hervorzuheben, wäre nicht richtig, es hat sicher jeder sein Bestes gegeben, natürlich, ungezwungen, sicher im Auftreten, originell war jeder. Ein Singspiel „Das Teebrett“ und ein Duett „Die Hafelnuß“ wurden mit großem Beifall aufgenommen. An Stelle des erkrankten Vorstandes dankte Ehrenvorsitz, Gemeindepfleger S c h ä f e r, den Darbietenden wie den Zuhörern mit warmen Worten. Die beiden Vereine können auf ihre Leistungen befriedigt zurück sehen, sie haben mal wieder in der Deseffentlichkeit gezeigt, daß sie tatsächlich fähig sind, ihren Mitmenschen, gleich welcher Einstellung sie sind, etwas zu geben. Auch an dieser Stelle sei den Vereinen gedankt und ihnen ein gedeihliches Weiterarbeiten gewünscht zum Heil und Wohl des deutschen Volkes. — Beim Lichterglanz des Weihnachtsbaumes haben unsre Klein-Kinderkinder am Sonntag ihr Fest gefeiert. Groß und klein haben sich vollzählig in der Kirche eingefunden. Was gibt denn Schöneres, als hinein zu schauen in strahlende Kinderaugen, die von des Lebens Ringen und Sorgen noch nichts wissen, denen jeder Tag ein Festtag werden kann. Die von Schwester D o r l e sorgfältig eingeübten Verse und Sprüche und Lieder haben sie schön vorgetragen, einen sehnsüchtigen Blick hinüber werfend zu den Körbchen und den darin verstaubten Raritäten. Da gabs von Haus- herrn der Kinderkinder und anderen Kinderfreunden Ge- stiftetes, als da sind: Tischtücher mit lustigen Bildern drauf, Würstchen, goldne Taler, Bilder, Nüsse, Badewerk usw. Sei, war das ein Jubel! An Muttters Rockzipfel sind sie aus der Kirche marschiert, strahlend und pausbaftig. Wer hätte sich nicht zurück versehen lassen in das Land der jelligen Kindheit!

Zwergen, 28. Dez. Weihnachtsfeier. Der hiesige Männergesangverein mit dem gemischten Chor hat auch dieses Jahr wieder seine übliche Weihnachtsfeier abgehalten. Manche Vereine haben ja diesmal im Hinblick auf die schwere Zeit, davon abgesehen. Der Zeit entsprechend wurde das ernste Volksstück „Glaube und Heimat“ in drei Akten aufgeführt. Mit den Spielern ließ es sich besonders

Nun das alte Jahr darf ruhig verfließen, verschwinden, wir werden bestimmt nicht seinen ganzen Wert fühlen, höchstens seinen Unwert erkennen. Was hatte man alles sich erhofft und ersehnt, als vor einem Jahr die Gloden das 1930 einläuteten und wie wenig ward Erfüllung! Not und Sorge in Wirtschaft und Familie, Not und Sorge um unser Vaterland, das — mir deucht es schier — an einem Abgrund steht wie 1922/23. Was war, wollen wir nicht mehr aufzählen und unseren heutigen Zeitartikel für sich sprechen lassen, aber für das kommende tragen wir die Verantwortung nicht minder, wir können unserem Schicksal noch dirigierend in die Speichen greifen. Es hilft nicht, die Hirnte ins Korn zu werfen und ergeben auf Besserung warten — Kampf ist das Leben von jeher gewesen, Kampf ist es vor allem aber für unsere Generation. Wir wollen kämpfen und schaffen, auf daß im nächsten Jahre nicht wieder ein solches Weihnachten und Silvester der Not dem deutschen Volke zum Erleben ward. Möchten solche Erwägungen alle Deutschen in den letzten 3 Tagen des alten Jahres begleiten und möchten sie mit dem Uebertritt ins neue Jahr unumstößlicher Wille werden.

Dienstafrichten.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist Pfarrer Stäbler in Wart, Defanat Nagold, seinem Ansuchen gemäß aus dem Dienst der Landeskirche entlassen worden.

Auf Grund der in der Zeit vom 5.—20. Dezember 1930 vorgenommenen Staatsprüfung ist Knapp, Wolf von Simmersfeld, M. Nagold zum Forstassessor bestellt worden.

Weihnachtsfeiern

Man schreibt uns: Am 23. Dezember feierte die Kleinkinderschule ihren Christtag. Schon seit Wochen hatten die Kleinen diese Stunde mit großer Spannung und Ungeduld erwartet. Nun kamen sie voll Freude und füllten bald mit ihren Angehörigen den Saal bis auf den letzten Platz. Nachdem der Christbaum angezündet war, erfreuten zuerst die Kinder mit allerlei Sprechchen und Singen die Erwachsenen und dann zeigten sie in einer Unterredung mit Defan Otto, wie gut sie das Weihnachtsevangelium kannten und den Sinn der Christtagsfeier verstanden. Die Aus- teilung der nützlichen und wohlwollenden Gabenpäckchen an jedes Kind bildete den schönen Abschluß der Feier, von der die Kleinen hocherfreut heimkehrten. Der herzliche Dank an alle, die zu dieser Bescherung freundliche Gaben beigeuert hatten, und an die Kinderkinder, die das ganze Jahr über mit so viel Liebe sich um die Kinder annahmen, wurde noch besonders ausgesprochen. — Am heiligen Abend um 5 Uhr fand in der Wanderarbeits- stätte die Weihnachtsfeier statt. Eine große Schar von 65 Wanderern hatte an diesem Tage die Herberge aufgesucht, in der Hoffnung auf etwas Ruhe und Freude in ihrem Wanderleben. Und sie wurden nicht enttäuscht. Von gütigen Stiftern war so viel gespendet worden, daß jedem einzelnen ein schönes Geschenk (wollenes Hemd, Badewerk und Tabak) gegeben werden konnte. Außerdem hatte die Fürsorge der Hauseltern Z i p p e r e r alles getan, um den Gästen warmes Unterdommen und gute kräftige Ver- pflegung zu schaffen. Alles sammelte sich andächtig und still um den brennenden Christbaum. Hausvater Z i p p e r e r leitete die Feier mit einer freundlichen Begrüßung ein und Oberamtspfleger K i l l i n g e r schloß mit herzlichen Worten im Namen der Amtskörperschaft. Dazwi- schen sprach Defan Otto im Anschluß an das Weihnachts- evangelium von dem Geschied der Wanderer und wies



Lokaler Sp

Sp. B. Altenfeig Sp. B. Altenfeig Auf schmiedete mit gestroemem dalmannschäften i S. B. N. 2 siegte Elf war durchweg Bei dem Spiel der ger Spieler eine 1 ders durch unnti raum. Beide Man Spielzeit ebenbürti tigte das 2.0. Da geschossen vom U terstöß 10 Minute — führte zum 2. vom B. f. B. Str seinen Entscheidu Mit diesen Sp pter ihrer Gruppe. S. B. N. 1: 12 S. B. N. 2: 10

Neue Ent

Stuttgarter Aider gelöst. — FC In Südbutsch aus. Der Sonntag können. Der bische SpB Waldhof hor einem Punkt vorf allein die Ludwig möglich, daß ihm bestenlesten FC schiedungspiel um Redarau den drei Entscheidungspiel schieden. Die Str nach überaus gute dem FC Forsthe runde. In Baden endgültig zu Un und Nordbayer t dritten Platz erst der Saar fiel am FC Jbar, der Bo 2:2) schlug. Im übrigen h spielbetrieb, bei den Distanen i schafften. Die öfte alle Spiele mit liche Spiele mit in Bdingen ein gebadene württem Tasche, durch leid den Gästen in de geschlagen waren

Bermania R Entschä SpB Stuttg SpB Karlsruhe SpB Waldh FC Kirchhe (Ent FC Jbar — Gertha-BSC Young Boy FC Sochau

unser neuer Le alle Mühe löste schweres Stück in allen Rollen verbundenen G können wir auch Weihnachtsfeier sagt werden, we das alte, gute gepflegt wird, den sonst üblich terlich, als au nicht verstumme

Dies

Das Weihn mach durch das Es war recht e stimmungsvolle diesmal recht g zum guten Gel fen ruhig, die leer, sodaß man warmen Stüb wurde. Nur au bis der Wette Ende bereitete, unter Mitwirts Quartetts seine der Zeit angep einen weiteren

Advertisement for 'Neujahrs-Glückwunschkarten' (New Year's Greeting Cards) by G. W. Zaiser'schen Buch- und Schreibwarenhandlung Nagold. The ad features large stylized text and mentions 'in größter Auswahl in der' and 'Für Wiederverkäufer günstige Preise!'.

losigkeit, die Heimatlosigkeit den Heiland der Weihnacht, adende Geschichte von Fräulein, führte diesen Gedanken. Aus der Mitte der 65 einer das Wort zu einem hachtsfreude, die den Hei- re wohlgetan hat.

Weichnachtsfeier des Be- einjame Gefänge, zwei Lie- unter Leitung von Hauptleh- und eine hübsche Kinderzue, säulein Kilingler, ver- hachtsengelium, verlesen d die Ansprache von Stadt- die Stelle, von wo gerade ins nachtschein fällt. Der Dank ei Gaben — in Versform — schloß die schlichte, aber

Der Franz gab am Stephans- Lieberabend, dessen Pro- genge stellt war. Es waren r, die von einem Chor vor- zogen. Einige schwere Chöre, zeigten, daß die Sängershar- en Kräften, vorteilhaft dem enaufwand auch nicht scheut. schon deshalb in die Krie- e Nieder, je weiter auch die gleich gut im Vortrag blie- die möglichste Anpassung der der Chöre bewies Sicherheit iger Liebe zur Sache. Für Gemeinderat Kaver Ba- sein, eine so große Sängers- aus deren Mitte ihm zum en überreicht wurde. Dem peidel wird der Lieber- Wink gegeben haben, daß es ist, solche Idealgabe mitför- n mit einem seiner Schüler reingeben auch als Meister n, müssen wir, wie die artig- vierbegleitung ihm gern lo- zeigte so recht, daß es auch sehr gut geht, ja, man hörte ranz sich wieder einmal ein

Weichnachtsfeier. In diesem Gesangverein und gemischten und Freunden Weihnachten gen und sich nach langer Ar- reuen. Bei beiden Veranstal- auf den letzten Platz besetzt. klang zum Anfang von der orungen". Heilige Weibe, der nicht ganz angepaßt, lag welche die Anwesenden mit- schen Worten der Christnacht. mischten Chors und Gesang- ten Teil, der als „Bunter Hier bildete das Lustspiel epunt, welches wahre Nach- spiel aufmerksam verfolgte, n, wie viel Feinheiten und Süß enthält. Leider mußte die Rolle des Hauptdarstel- lenden, der sie aber glänzend er seiner Leistungen wegen re nicht richtig, es hat sicher atürlich, ungezwungen, sicher jeder. Ein Singpiel „Das Die Haselnuß" wurden mit n. An Stelle des erkrankten and, Gemeindepfleger S chä- den Zuhörern mit warmen können auf ihre Leistungen oben mal wieder in der Def- tatsächlich fähig sind, ihren Einstellung sie sind, etwas zu e sei den Vereinen gedankt Weiterarbeiten gewünscht zum Volkes. — Beim Lichterglanz n unsere Klein-Kinderschüler et. Groß und klein haben sich gefunden. Was gibt's denn uen in strahlende Kinderan- ungen und Sorgen noch nichts Festtag werden kann. Die ältig eingeübten Verse und sie schon vorgetragen, einen verkend zu den Rörbchen und äten. Da gabs vom Haus- anderen Kinderfreunden Ge- ntlicher mit lustigen Bildern ler, Bilder, Nüsse, Badewer ! An Mutters Kochspieß sind rt, strahlend und pausbäckig, rsehen lassen in das Land der

Weichnachtsfeier. Der hiesige im gemischten Chor hat auch tliche Weichnachtsfeier abgehal- ja diesmal im Hinblick auf esehen. Der Zeit entsprechend „Glaube und Heimat" in drei Spielern ließ es sich besonders

# Turnen / Spiel / Sport

## Lokaler Sport

**Fußball.**  
Sp. B. Altensteig 1 — Sp. B. Nagold 1, 0:2, Halbzeit 1:0.  
Sp. B. Altensteig 2 — Sp. B. Nagold 2, 1:4, Halbzeit 0:3.  
Auf schmierigem, mit Wasserlächen durchsetzten Spielfeld mit gefrorenem Untergrund erlebten unsere Nagolder Fußballmannschaften in Altensteig ihre letzten Gruppenspiele. Die S. B. N. 2 siegte wider Erwarten sicher mit 4:1 Toren. Die Elf war durchweg ihrem Gegner überlegen, selbst das Gegen- tor Altensteigs wurde mit Hilfe der Nagolder Spieler erzielt. Bei dem Spiel der ersten Mannschaften brachten die Altensteiger Spieler eine unnötige Schärfe hinein, hervorgerufen beson- ders durch unnützes Geschrei ihrer Anhänger im Zuschauer- raum. Beide Mannschaften waren sich fast während der ganzen Spielzeit ebenbürtig. Das Plus an Technik der S. B. N. 1er zeig- te das 2:0. Das erste Tor war der Abschluß eines Angriffs- geschosses vom Mittelfürmer in der 12. Minute. Ein Elfmeter- torloß 10 Minuten vor Spielschluß — wegen groben Spielens — führte zum 2. Tor. Der Schiedsrichter, Herr Edelmann vom B. f. Stuttgart hätte energischer amtierenden sollen, in seinen Entscheidungen war er korrekt.  
Mit diesen Spielen sind beide S. B. N.-Mannschaften Mei- ster ihrer Gruppe.  
S. B. N. 1: 12 Spiele und Siege, Tore 57:11  
S. B. N. 2: 10 Spiele und 8 Siege, Tore 44:13.

## Neue Gemeindemann in Süddeutschland

Stuttgarter Kickers wirt. Dritter. — Badische Abstiegsfrage gelöst. — FC Jdar in der Troftrunde. — Rheinmeister steht noch aus!  
In Süddeutschland steht immer noch ein Gruppenmeister aus. Der Sonntag hat nämlich die Lage am Rhein nicht klären können. Der bisherige Tabellenzweite VfL Neckarau verlor beim SpV Waldhof hoch mit 4:0, so daß Phönix Ludwigshafen mit einem Punkt Vorsprung weiter in Führung bleibt. Waldhof kann allein die Ludwigshafener noch einholen und es ist sehr leicht möglich, daß ihm dies in seinem letzten Spiel gegen den Tabellenletzten FC Kirchheim auch gelingt. Dann ist ein Entscheidungsspiel um Meisterschaft und zweiten Platz nötig, während Neckarau den dritten Platz besetzt. In Württemberg hat ein Entscheidungsspiel über die Bestung des dritten Platzes entschieden. Die Stuttgarter Kickers konnten den VfB Stuttgart nach überaus gutem Spiel 6:1 besiegen und bilden somit neben dem FC Forstheim Württembergs Vertretung in der Troftrunde. In Baden entschied das vorletzte Spiel die Abstiegsfrage endgültig zu Ungunsten des Freiburger FC. In Südbayern und Nordbayern finden die Entscheidungsspiele um Abstieg bzw. dritten Platz erst am kommenden Sonntag statt. Der dritte Platz der Saar fiel am Sonntag in einem Entscheidungsspiel an den FC Jdar, der Borussia Neunkirchen nach Verlängerung 3:2 (1:1, 2:2) schlug.  
Im übrigen herrschte am Sonntag ein reger Freundschafts- spielbetrieb, bei dem die Gäste der süddeutschen Vereine aus den Disziplinen ihrer technischen Überlegenheit Geltung verschafften. Die österreichischen und tschechischen Vereine gewannen alle Spiele mit Ausnahme von einem, in dem der VfR Prag liche Spiele mit Ausnahme von einem, in dem der VfR Prag in Böttingen ein glückliches Unentschieden erzielte. Der neugeborene württembergische Meister hatte den Sieg bereits in der Tasche, durch leichtsinnige Torarbeit von Schibel gelang es aber den Gästen in der zweiten Halbzeit, nachdem sie schon mit 5:2 geschlagen waren, zum Gleichstand nachzuholen.

- Bezirksliga:**
- Gruppe Württemberg:  
Germania Böttingen — VfR Heilbronn 2:1  
Entscheidungsspiel um den dritten Platz:  
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:6
  - Gruppe Baden:  
VfB Karlsruhe — Freiburger FC 3:2
  - Gruppe Rhein:  
SpV Waldhof — VfL Neckarau 4:0  
FC Kirchheim — SpVgg Sandhofen 2:0
  - Gruppe Saar:  
(Entscheidungsspiel um den dritten Platz.)  
FC Jdar — Borussia Neunkirchen 3:2 nach Verlängerung
  - Gesellschaftsspiele:  
Hertha-BSC — Hungaria Budapest 0:7  
Young Boys Bern — SC Freiburg 6:2  
FC Sochaux — Karlsruher FC 1:1

unser neuer Lehrer u. Dirigent, Hauptlehrer Schwenk, alle Mühe kosten, um dieses, für unsere Verhältnisse, schweres Stück zur Durchführung zu bringen. Es wurde in allen Rollen gut durchgespielt und fand mit dem damit verbundenen Gelangvortragen allgemeinen Beifall. So können wir auch diesmal wieder auf eine schön verlaufene Weichnachtsfeier zurückblicken, und es muß dazu noch gesagt werden, wenn auch vieles von der Zeit abhängig ist, das alte, gutdeutsche Volkslied, wie es in den Vereinen gepflegt wird, sollte besonders auch in jetziger Zeit von den sonst üblichen abgehakten Schlagern, die sich sowohl textlich, als auch melodisch von diesem sehr unterscheiden, nicht verstummen.

## Dies und jenes aus Altensteig

Das Weichnachtsfest wurde hier wieder alter Sitte gemäß durch das Fadeln auf dem Hellsberg eingeleitet. Es war recht erhebend und vermittelte gleich die richtige stimmungsvolle Festesfreude, zumal die Beteiligung diesmal recht groß war und die Stadtorgel das Ihre zum guten Gelingen beitrug. Die Feiertage selbst verliefen ruhig, die Straßen waren außergewöhnlich menschen- leer, jedoch man sagen kann, daß das Fest größtenteils im warmen Stübchen im trauten Familientkreis gefeiert wurde. Nur auf der Stadt, Eisenbahn war es recht belebt, bis der Wettersturz dem winterlichen Vergnügen ein Ende bereitet. Am Stephanstag hielt der Turnverein unter Mitwirkung seiner Hauskapelle und des „Löwen"- Quartetts seine Weichnachtsfeier ab und konnte mit einem der Zeit angepaßten Programm den vielen Besuchern einen weiteren Beweis seiner vielseitigen Leistungsfähig-

- FC Mühlhausen — Rapid Wien 1:3  
Stade Rennais — 1860 München 2:3  
Le Havre — Ujpest Budapest 1:4  
FC Bologna — SpVgg Fürth 3:1  
Städtemannschaft Alm — WAC Wien 1:3  
FCV Frankfurt — Vienna Wien 1:6  
Bayer München — Tennis Borussia Berlin 3:0  
Kickers Würzburg — Kickers Offenbach 1:2  
Victoria Ulberach — SpVgg Hechenheim 03 2:4  
FC Hanau 93 — Werber Bremen 3:3  
Städtemannschaft Bielefeld — Eintracht Frankfurt 0:6  
Union Böttingen — VfL-Niederrhein 5:5  
Münster — VfR Fürth 1:1  
Dresdener SC — FC Nürnberg 0:1  
VfR Dillingen — FC Straß 4:2  
FC Kehl — SpVgg Schramberg 1:2

- Kreisliga**
- Kreis Alt-Württemberg: VfB Botnang — FC Jahn 3:1; SpV Eintracht — SpV Feuerbach ausgefallen; Sportfreunde Stuttgart — Sportfreunde Lauffen 4:1; SpVgg Jag — Markgröningen 5:2; VfB Sontheim — FC Kornwestheim 2:4.  
Kreis Cannstatt: VfR Valen — TuSpV Münster 1:0 abgebrochen; VfR Gaisburg — Germania Gmünd 1:2; SpVgg Cannstatt — Victoria Untertürkheim 4:3; FC Urbach — FC Oberklingen 0:0  
Kreis Joller: SpV Wannweil — FC Ebingen 3:2; FC Taillfingen — FC Donsdorf 9:0; FC Nürtingen — Sportfr. Tübingen 3:2; FC Göttingen — SpV Göttingen 0:0.  
Kreis Enz-Nekar: FC Büchenbronn — FC Erfingen 2:1; FC Dettingen — VfC Pforzheim 3:1; VfR Pforzheim — FC Nürtingen ausgefallen; FC Göttingen — Victoria Enzberg 0:0; SpVgg Dillweissenheim — FC Huchenfeld 1:1; FC Mühl- adec — FC Jpringen 2:0

## Ausflug in Württemberg

In 58 Spielen wurde die Vertretung Württembergs für die süddeutschen Meisterschaftsspiele und die Troftrunde Südost ermittelt und der zur Kreisliga absteigende Verein bestimmt. Um die vorgeschriebene Frist von vier Monaten einzuhalten, mußten die letzten Entscheidungen in wenigen Tagen durchgeführt werden. Das stellte an die betroffenen Vereine große Anforderungen. Man sah das am Sonntag am Spiel des VfB Stutt- gart, der nach dem ersten Entscheidungsspiel vor drei Tagen nun auch das zweite gegen die Stuttgarter Kickers bestreiten mußte. Man konnte Zweifel haben, ob in diesem überprüften Tempo die stärkste Vertretung Württembergs gefunden wurde; sie sind bei dem behoben, der am Sonntag die Stuttgarter Kickers spielen sah. Trotz des schweren Bodens übertrafen sie alle ihre bisherigen Leistungen und siegten über den VfB Stutt- gart verbittend und sicher. Die Bewegungsspieler brachten nicht die Form des ersten Entscheidungsspiels auf und waren nach der ersten Halbzeit mit ihren Kräften ziemlich zu Ende. Die Kickers stellten, nachdem sie schon bis zum Seitenwechsel 2:0 geführt hatten, durch weitere vier Tore ihren Sieg fest, erst dann fiel der einzige Gegentreffer.  
Keinerlei Bedeutung kam dem letzten Spiel in Brötzingen zwischen Germania und VfR Heilbronn zu. Die Germania siegte verbittend, obwohl sie offenbar den Kampf nicht mehr ganz ernst nahmen. Zwei Elfmeter und zahlreiche Chancen ließen sie ungenutzt. Bei Halbzeit führten die Einheimischen nach einem Tore von Hepp, dann verwandelte Burthardt einen Straßstoß. Das Heilbronner Tor schoß in der 73. Minute Schupfner.

## Der Freiburger FC steigt ab

In Karlsruhe ging es um den Witz zwischen VfB Karlsru- rube und dem Freiburger FC. Das Spiel fand aber auf einem hohen Niveau, man bekam nie den Eindruck, daß es sich hier um Mannschaftsspiele handele, von denen eine im nächsten Jahre in der Kreisliga spielen wird. Vor allem der Neuling VfB lieferte in der ersten Halbzeit ein beachtenswertes Spiel und kam durch Ringes und Schwedits zu zwei schönen Treffern. Auch nach der Pause war zunächst der VfB ton- angehend und Ringes stellte mit 3:0 den Sieg sicher. Dann wandte sich das Blatt, Freiburg gestaltete das Spiel völlig ein- seitig für sich und Dechner und Bantle schossen zwei Treffer. Zum Ausgleich oder gar zu dem den Freiburgern zum Verbleib in der obersten Klasse nötigen Sieg reichte es aber nicht mehr.

## 9. Allgäuer Staffelleisterschaft

Noch am Samstag waren zur Durchführung des 9. Staffell- laufes des Allgäuer Schiverbandes die besten Vorbedingungen gegeben, aber am Sonntag machte Regen und Regen die gün- stigen Schneeverhältnisse fast völlig zunichte. An die Läufer,

zeit liefern. Im familiären Kreis feierte am Samstag abend im Lokal „Löwen" das aus dem Turnverein her- vorgegangene „Löwen"-Quartett, in dem etwa 15 hiesige Bürger Freundschaft, heitere Geselligkeit und den Gesang pflegen, sein 25jähriges Jubiläum. Die Feier nahm, wie alle Zusammenkünfte dieser Vereinigung, einen harmoni- schen Verlauf und fand anderntags mit einem gemütlichen Beisammensein in der Wirtschaft Albert Luz einen schön- en Abschluß. Am Sonntag bildete das Fußballspiel Na- gold-Altensteig das einzige nennenswerte Ereignis (siehe Sportbericht).

**Hilbrizhauhen, AD. Herrenberg, 29. Dez. Verunglückt.** Im Gemeinwald wurde beim Holzfällen dem verheira- teten Holzhauer Jakob Barth von hier von einem ins Rollen kommenden Stamm der rechte Fuß am Knöchel derart abgehoben, daß eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Böblingen notwendig war.

**Birkenfeld, 29. Dez. Motorradunfall.** Am heiligen Abend stürzte auf der Straße zwischen hier und Brötgingen, infolge eigener Schuld, mit seinem Motorrad ein ver- heirateter, 43jähriger Malermeister aus Mühlacker, der sich auf dem Heimweg befand. Vorübergehende brachten dem Bewußtlosen, der von der rechten Straßenseite quer über die Straße lag, die erste Hilfe und verständigten das Bezirksamt Pforzheim, das die Entlieferung des Verun- glückten ins städt. Krankenhaus Pforzheim veranlaßte. Er erlitt unter starkem Blutverlust erhebliche Kopfverletzun- gen und eine Gehirnerschütterung, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

die sich dennoch in großer Zahl zum Start eingefunden hatten, wozu insoweit große Anforderungen gestellt und die Leistun- gen sind bei Berücksichtigung der Schneeverhältnisse als sehr gut anzusprechen.

Ein Wanderpreis des MVB 1879 München für die beste Mannschaft des Deutschen Schiverbandes gewann die vierte Staffel von Nesselwang in 3:15,53 Stunden, die gleichfalls den Wanderpreis des Allgäuer Schiverbandes für die beste Mannschaft des MVB an sich brachte.  
Als bester Einzelläufer ging in der allgemeinen Klasse Martin Hans, Nesselwang, mit 32,02 durchs Ziel.  
Ergebnisse: Altersklasse 1: MVB 1879 München 3:47,43; 2. Oberstdorf 3:50,55; 3. Nesselwang 4:10,29. Mittelfeld: 1. Infanterieregiment 13 Stuttgart 4:31,22 (Alteingang). All- gemeine Klasse: 1. Nesselwang 4 3:15,53; 2. Jeldorf 2 3:16,52; 3. MVB 1879 München 3:17,29.

## Rednagel in Form

Der deutsche Meister im kombinierten Schilau, Erich Rednagel, beteiligte sich an dem ersten Schilau der Winter- sportvereinigungen Oberhof, das infolge ungenügender Schnee- verhältnisse nicht auf der Hindenburg, sondern auf der flacheren Weidhaaschänge in Oberhof durchgeführt wurde. Rednagel war in glänzender Form und zeigte mit 37 Metern den schönsten und weitest gestandenen Sprung. Er mußte aber später ausscheiden, da er beim zweiten Gang leicht mit der Hand berührte. Den Sieg trug somit in der Klasse 1 sein Landsmann Wagner, Oberstdorf, mit Note 203,5 (33, 34, 34 Meter) vor Leiser, Botterode, davon.

## Sauwetter im Harz

Nach dem starken Schneefall am Freitag trat am Samstag im Harz Sauwetter ein, so daß fast alle für Sonntag ange- gebenen Winterportveranstaltungen abgefragt werden mußten. Bedinglich in St. Andreasberg konnte bei teilweise ungenügender Schneedecke ein Staffellauf über 10 Kilometer durchgeführt werden, den die Staffel Scherf in 52,15 vor der Staffel Hoppstock (55,00) gewann.

## 25 Stundenrennen in Breslau

Das 25-Stunden-Rennen in der Breslauer Jahrhunderthalle brachte nicht den erwarteten Besuch, dagegen war die sportliche Ausbeute des Abends recht gut, vor allem in der letzten Stunde. Am stärksten fuhr die holländisch-deutsche Kombination von Kempen-Nieger, die denn auch die lange Fahrt mit einer Runde Vorsprung vor Dinale-Regini gewinnen konnten. Er- gebnisse: 1. Piet van Kempen-Nieger 829,080 Kilometer 59 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Dinale-Regini 64 Punkte. Zwei Runden zurück: 3. Gymer-Tiep 92 Punkte. Drei Run- den zurück: 4. Pijnenburg-Guimbretiere 65 P. Fünf Runden zurück: 5. Thierbach-Sigel 68 Punkte. 6. Hoffmann-Haller 30 Punkten. Sechs Runden zurück: 7. Petri-van der Heyden 96 P. 8. Knappe-Hollmbeck 69 Punkte. Sieben Runden zurück: 9. Junge-Miethe 28 Punkte.

## Köln-Sätz muß Lohnsteuer zahlen.

Dem westdeutschen Verein Köln-Sätz 07, der bekanntlich nach einer Klage des internationalen Spielers Swatosch diesem noch rückständige „Speien" zahlen mußte, wird jetzt von der Steuer- behörde insgesamt 5000 Mark rückständige Lohnsteuer abver- langt. Dem Kölner Verein wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als diesen Betrag zu zahlen.

## Turner-Handball

Während in der schwäbischen Meisterschaft der Spielbetrieb am Sonntag wie an den Weihnachtstagen ruhte, waren für die badische Meisterschaft eine Reihe wichtiger Spiele angezettelt, aber nur in der Gruppe 1 konnten die angelegten Begegnungen, an denen die beiden Tabellenletzten beteiligt waren, voll ausge- tragen werden, sonst fielen die meisten Spiele infolge der schlech- ten Bodenverhältnisse aus. Ergebnisse:  
Tönd. Heidelberg — Tönd. Ofersheim 1:3  
VfB Philippsburg — Tö 46 Mannheim 0:1  
VfB Rohrbach — Polizei Heidelberg 1:4  
VfB Bruchsal — VfB Göttingen 3:5

**Unfälle in der Sportarena.** Die Stuttgarter Radrennen am 1. Weichnachtsfeiertage trübten einige Stürze. Schon im ersten Lauf der Amateurfahrer wurde der Stuttgarter Alfred Semmler so unglücklich angefahren, daß er zu Fall kam und sich dabei den Unterarm unmittelbar am Handgelenk brach. Bei den Sieber- rennen geriet der Kölner Deberichs am Ausgang der Kurve, als er mit 60 Kilometer Stunden geschwindigkeit hoch oben auf der engen Bahn zwei andere Fahrer passieren wollte, an die Barriere, kam ins Schleudern und stürzte ab. Sein Sturzhelm hat ihn vor größerem Unheil geschützt; er kam mit einigen starken Hautabscür- fungen davon.

## Betrug!

Und zwar immer wieder der gleiche: Ein fremder Hausierer erscheint an Ihrer Türe und zeigt Ihnen Anzugstoffe (die den Wacherlohn nicht wert sind) oder Leintücher (die beim Waschen unheimlich ein- gehen).  
Natürlich merken Sie das alles erst später, wenn der Verkäufer längt über alle Berge ist. Und die Lie- ferfirma? Die können Sie laut Bestellschein in Trippstrill oder Burtshude verklagen.  
Doch erzählen Sie davon, wenn es Ihnen so oder ähnlich gegangen ist, nicht in Ihrem Bekannten- kreise weiter: Sie haben sonst zum Schaden nur noch den Spott.  
Ziehen Sie aber eine Lehre daraus: Nämlich nur noch von bekannten, vertrauenswürdigen Firmen und vor allen Dingen nur noch am Plage zu kau- fen.

en  
agold.

Verjunktene Urwälder

Bei Wanderungen über das nordfriesische Wattenmeer zur Ebbezeit will man die Wahrnehmung gemacht haben, daß die in der Nähe einiger Inseln im Meeresgrund verankerten vorgezeichneten Waldüberreste deutlicher und zahlreicher als sonst aus dem Wattflüßel zutage getreten und auch sonst neue Spuren menschlicher Kultur sichtbar geworden sind.



Der „Vater der Geschichtsschreibung“. Als ältester Historiker ist der Grieche Herodot anzuzählen, der um 500 v. Chr. in Halikarnass lebte.

Kenntnis fremder Sprachen ist mitunter irreführend und ein gewisser Mangel an Objektivität hervorgerufen wurde.

Süte wurden im Jahre 1404 von einem Schweizer zuerst in Paris hergestellt.

Wader hießen seit dem Mittelalter in Deutschland ursprünglich die Inhaber warmer Badestuben. Man benutzte häterhin den Besuch des Bades, um gleichzeitig mancherlei körperliche Säuberungen, Stufen des Bartes und Barbieren etc., vornehmen zu lassen, womit sich die Aufgaben des Waders erweiterten.

Das menschliche Gedächtnis soll nach wissenschaftlicher Beobachtung im Sommer stärker als im Winter sein.

Kaffeehäuser. Das erste Kaffeehaus im Occident wurde 1645 in Venedig errichtet, in Paris schlug ein Armenier 1672 in der Vorstadt St. Germain eine Kaffeebude auf.

Die kleinsten Schrauben. Manche der Schrauben in Taschenuhren sind so klein, daß 380 000 von ihnen auf ein Pfund geben.

Wie hieß zu Anfang des Mittelalters ein im wilden Zustand inwärdigen längst ausgestorbenes Kind, das bei den alten Benachbarten Deutschlands ein Hauptjagdquell war.

Manchestertum wird in der politischen Diskussion die radikalere wirtschaftliche Wirtschaftsrichtung genannt, die jeden Staatseingriff in das Wirtschaftsleben ablehnt und der Volkswirtschaft die Möglichkeit absolut freier Entfaltung ohne Rücksicht auf Staat und Gesellschaft gewährleisten will.

Manchfalter werden — im Gegensatz zu Warmblütern — im Winterschlaf durch stärkere Kälte nicht leicht getötet. So erholten sich Fische, in deren Blut sich Eis gebildet hatte, wieder.

Der Fläming ist ein Höhenrücken im norddeutschen Tiefland, der flüchtig an der Elbe zwischen Wittenberg, Belgig, Rüterbog und Dabme gelegen ist. Er heißt nach den flämischen Kolonisten, die Albrecht der Bär dort ansiedelte. Sein höchster Punkt ist der Nagelberg bei Belgig (200 Meter).

Letzte Nachrichten

Uniformverbot im Saargebiet.

Saarbrücken, 29. Dez. Die Regierungskommission hat durch Verordnung im Amtsblatt das Tragen jeglicher militärischer Uniformen im Saargebiet verboten.

Bisher galt das Verbot des Tragens militärischer Uniformen lediglich der Uniform der Reichswehr. Das neue Verbot bezieht sich auch auf die französischen Heeresuniformen.

Das Befinden Joffres.

Paris, 29. Dez. Nach einem Krankheitsbericht, der im Laufe des Nachmittags ausgegeben wurde, nimmt der Schwächezustand des Marshalls Joffre zu. Eine zweite Operation, von der man im Laufe des gestrigen Abends gesprochen hatte, ist nicht ausgeführt worden.

Senator Smoot gegen die Annulierung der alliierten Kriegsschulden.

Washington, 29. Dez. Die Blätter der Hearst-Presse bringen einen Artikel des Senators Smoot, der der Regierung Hoovers sehr nahe steht und als Vorsitzender des Finanzausschusses im Senat eine große Rolle spielt.

Ein Hirsch tötet ein Tierpfleger.

Berlin, 29. Dez. Im Tierpark der Stadt Straßund wurde, wie der „Montag“ meldet, der Tierpfleger Jonas von einem Hirsch angegangen und so zugerichtet, daß der Schwerverletzte seinen Wunden erlag.

Tragödie in Brunshaupten.

Nach einer Meldung des „Montag“ aus dem Badeort Brunshaupten wurde der Bankagent der Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank, Adolf Beder, mit seiner Gattin im Schlafzimmer tot aufgefunden.

Gestorbene: Clara Solz, geb. Wehler, Calw — Christine Fendel Witwe, geb. Schabbe, W i n d h o f — Heresta Talmon, 78 Jahre, Neuhengstett — Karl Dieterle, Wehger, Dürweiler.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten



Mit den illustrierten „Unjere Heimat“.

Bezugspreise: D. 1.00, 1.60; G. 1.00, 1.60; E. 1.00, 1.60; F. 1.00, 1.60; H. 1.00, 1.60; I. 1.00, 1.60; J. 1.00, 1.60; K. 1.00, 1.60; L. 1.00, 1.60; M. 1.00, 1.60; N. 1.00, 1.60; O. 1.00, 1.60; P. 1.00, 1.60; Q. 1.00, 1.60; R. 1.00, 1.60; S. 1.00, 1.60; T. 1.00, 1.60; U. 1.00, 1.60; V. 1.00, 1.60; W. 1.00, 1.60; X. 1.00, 1.60; Y. 1.00, 1.60; Z. 1.00, 1.60.

Telegr.-Adresse: Gesell

Nr. 304

Niedliche Vers... Paris

Ein Vorwort, das der (Str.) für ein Werk über d... geschrieben hat, beunruhigt... „Journal des Débats“.

Das „Journal des Débats“... friellen de Wendel, sieht... Polens“ und auch die „A... auch die Wiederaufrichtung... verwirklicht würde, dann i... Deutschland gegenüber befi... müßte besonders naiv sein... daß Deutschland, wenn es... in sehr aktiver Weise auch... würde. Von deutscher Seite... ben beibringen, daß die St... einzige Mittel sei, den St... gleich Deutschland mit Si... kommen werde, an dem... Friedensvertrags wie der... Gefängnisses niederreißen

Amthche Bekanntmachung. Schießen in der Neujahrsnacht. Vor dem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie der Verübung von ruhestörendem Lärm und großem Unfug in der Neujahrsnacht wird nachdrücklich gewarnt.

Stützgerichte Illustrierte für den... Wegen des Jahresabschlusses bleibt unser Schalter am Mittwoch den 31. Dezember geschlossen Gewerbebank Nagold

Zum Jahreswechsel: Geschäftsbücher Briefordner Ablegemappen Kalender für alle Zwecke für Haus und Büro G. W. Zaiser - Nagold Telefon Nr. 29.

Für Silvester Weine Sekt Spirituosen Konsum VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND

Lastwagen-Anhänger 4-5 Tonnen in bestem Zustand, neue Elastic-Bereifung, zu verkaufen, Zahlungsbedingungen nach U.vereinbarung. (890) Erich Kaufmann, Kehl a. Rh. Kunst-Abreiß-Kalender für 1931 in großer Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold. Eine 1962

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör hat bis 1. Febr. zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsst.

Briefporto stets beilegen! Allen Ziffern-Briefen, die wir weiterbefördern sollen, ebenso allen Anfragen bitten wir stets Briefporto oder einen zweiten freigemachten Briefumschlag beizufügen, da sonst Erledigung nicht möglich. Schriftleitung: „Der Gesellschafter“.

Bestellungen auf Glückwunsch-Karten für Neujahr nimmt entgegen G. W. Zaiser Buchdruckerei, Nagold. Für Silvester preiswerte Weine Dürkheimer Rotwein vorzüglich z. Glühwein 1/1 Fl. o. Gl. -50 Edenkobener Weißwein bef. geeign. für Bowlen 1/1 Fl. o. Gl. -55 Griech. Süßwein Tarragonn 1/1 Fl. o. Gl. -90 Alter Malaga vollköp 1/1 Fl. 1.10 / -95 und weitere 30 Sorten in allen Preislagen 1980 LUGER - NAGOLD

1 Glückslos aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold. 2. Offenbacher Geld-Lotterie zugunsten des Lebermuseums in Offenbach a. M. Höchst- und Hauptgewinn 5000 M. 1 Doppellos 1 M. Ziehung am 9. Januar 1931. Große Geldlotterie zu Gunsten des Kirchenbaues in Klein-Süßen Ziehung 31. Jan. 1931. Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Eisenacher Geldlotterie zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach. Ziehung 5. und 6. Febr. 1931. Höchstgewinn 10 000 -. Lospreis 1 M. Große Krüppelfürsorge-Geldlotterie Ziehung 14. Febr. 1931. Höchstgewinn 15000 M. Lospreis 1 M.

Cecil Die Belgrader „Bramba... die ihr Berichterstatter in... treter im Völkerverbund L o r... Cecil: Die Friedensverträge... die Wunden, die der Krie... schlagen habe, geheilt seien... reich tragen geduldige... Festsitzen“ wollen nicht da... wort der Revision zu man... nicht nervös sein und mü... päische Friede werde kurz... bedroht, das ständig ein... jeden Augenblick loszuschlagen... anhalte, könne man von d... Staaten keine Abwertung v... Sprache der edle Lord... Welt, so könnte man wahr... Nord. Aber natürlich, G... alle, dorthin dringt kein... dort, erstickt man in tausend... dort beklebt man mit im... 1918, dort hat man schreck... men uns dann bisweilen... vor uns haben. „Nicht n... gewiß ein sehr guter Rat... Roastbeef und Blumpudd... Betrogenen der Friedensst... zu Ende gelebt haben und... Die Zeit der Geduld ist... und der Lord gebe sich r... ohne Gefahr auch für sein... viel verlängert werden f... duldig sein Los“. Berühm... helfen. Nicht um die W u... sich, sondern um die des... werden nicht durch Abwa... Logit vermissen, wenn er... ein Rüstungsrecht für die... es dagegen unterläßt, a... Frankreichs und Polens... Deutschland zu ziehen. Zaleski über die... Paris, 28. Dez. Der p... ist in Paris eingetroffen... Brian über drei Noten... nischen Gewalttätig... hat. Zaleski erklärte einem... die „Zwischenfälle“ in Ob... Deutschen haben 40 000... eben der normale Borgan... Neupolens. Es sei eine... Iorenen Stimmen seien u... sondern „bisher unentschlo...